

Kreuz und quer

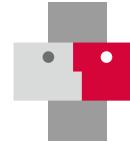


Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz

Weihnachten 2025, 20. Jg. | Nr. 60





„Gottvorkommen ist ein anderes Wort für Advent.“

■ Dieser Satz aus dem Buch *Gottvorkommen – Mystik im Alltag* von Gotthard Fuchs hat mich in den letzten Wochen bewegt.

Advent – das ist ja oft die Zeit, in der wir uns nach Ruhe sehnen und gleichzeitig von Vielem getrieben sind. Fuchs erinnert daran, dass Advent im tiefsten Sinn bedeutet: Gott kommt vor. Er kommt mitten in unser Leben, in all das, was unvollkommen, unruhig oder überfordernd ist.

Ich finde diesen Gedanken tröstlich. Denn Gott kommt nicht nur in die heile Welt, sondern gerade in das, was brüchig ist. Er kommt da vor, wo Menschen einander beistehen, wo jemand zuhört, wo wir teilen, was wir haben, wo Mitgefühl spürbar wird.

Weihnachten erzählt genau davon: Gott wird Mensch – verletzlich, unscheinbar, mitten im Alltag. Vielleicht ist das die Einladung dieser Zeit: nicht auf das große, perfekte Weihnachten zu warten, sondern darauf zu achten, wo Gott heute schon vorkommt – in Begegnungen, in kleinen Momenten der Freude, in einer Hand, die hilft, in einem guten Wort.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Seelsorgeteams von Herzen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit – mit offenen Augen und Herzen für das, was wächst, und mit Zuversicht für das neue Jahr.

Barbara Kockmann, Pastoralreferentin

Titelbild: Mit viel Manpower und viel Liebe bauen die Pfadfinder (hier im Bild: Johannes Hohmann) den Weihnachtsbaum in der Kreuzkirche auf. Anschließend werden die Lichterketten in großer Höhe angebracht.

Aufbruch

**Aufbrechen statt stehen bleiben –
Vom Mut, sich auf Gottes Weg einzulassen**



Die Bibel ist ein Buch, in dem viel aufgebrochen wird. Vermutlich wird viel mehr aufgebrochen als zu Hause geblieben. Zwar erzählt die Bibel ganz am Anfang, wie Gott die Welt als Lebenshaus für alle Geschöpfe wunderschön einrichtet – auf Dauer angelegt. Alles hätte so schön sein können. Adam und Eva gehen bekanntlich auch nicht freiwillig. Sie werden nach nur kurzer Zeit des Paradieses verwiesen und stolpern in eine Welt, in der sie sich unter Schmerzen und Mühen bewähren müssen. Was werden sie am Abendbrottisch miteinander gesprochen haben?

■ Abraham ist vielleicht der größte Aufbrecher in der Bibel. Er lässt auf Gottes Geheiß alles zurück: Heimat, Bekannte, Haus und Hof und Land, seinen ganzen Besitz, seinen damit verbundenen sozialen Status, seine Sicherheit.

Er macht sich auf den Weg in ein Land, das er noch gar nicht kennt. Dort soll sich Gottes Verheißung erfüllen und Abrahams Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel werden. Ist er gerne gegangen? Wie mag

seine Frau Sarah reagiert haben? Gottes Versprechen muss etwas sehr Lockendes gehabt haben, dass sie Abraham und seine ganze Sippe in Bewegung brachte.

Zwischen Paradies und Wüste – Aufbruch als Weg des Glaubens

Der Aufbruch des Volkes Israel aus Ägypten, der Exodus, ist die zentrale Gottes- und Befreiungserfahrung des jüdischen Volkes. Gott beendet die Versklavung. Er befreit aus der Unterdrückung. Er rettet vor Verfolgung. Er sorgt in der Wüste für das Lebensnotwendige. Er schließt einen Bund mit seinem Volk und verspricht, immer an seiner Seite zu sein und ihm beizustehen. In der Situation selbst wird es sich für die wandernden Israelitinnen und Israeliten anders angefühlt haben, ungemütlicher, planloser. Hunger und Durst, Hitze am Tag und Kälte in der Nacht sind die Begleiter auf dem Weg durch die Wüste. Die Befreiungstat Gottes setzt auch herausfordernde Gefühle frei: Orientierungslosigkeit, Verlorensein im lebensfeindlichen Raum, Konflikte, die sich mit Spannung entladen, Misstrauen gegenüber der Führungsfähigkeit des Mose. Manch einer wünscht sich zurück in die Ordnung und Berechenbarkeit und zu den Fleischköpfen des Sklavenhauses Ägypten. Vierzig lange Jahre wandert das Volk durch die Wüste. Viele schaffen es nicht bis ins gelobte Land. Auch Mose nicht. Er darf nur noch einen Blick werfen in das Land, das Gott gibt. Den Einzug, das Ankommen und Einrichten werden andere begleiten. Ich beneide Mose nicht um seinen

Auftrag. Er ist der Prellbock für die Wut des Volkes, die Gott gilt, der Freiheit verspricht und Wüste beschert. Er soll Gottes Pläne, die er selbst kaum versteht, dem Volk vermitteln. Er bemüht sich das Volk bei der Stange und im Glauben an Gott zu halten, als es sich Alternativen sucht und ein goldenes Kalb findet. Ob Mose sich manchmal gewünscht hat, er wäre am brennenden Dornbusch einfach vorübergegangen?

Die Bibel erzählt auch von Menschen, die den Aufbruch verweigern wie Jona. Vor dem Auftrag, der Stadt Ninive das göttliche Strafgericht anzusagen, läuft er davon – aus Angst, aus Überforderung, aus Bequemlichkeit? Glücklich wird er damit nicht. Es braucht einen drohenden Schiffbruch und das Abtauchen im Bauch eines Fisches, bis Jona bereit ist aufzubrechen. Gottes Auftrag ist kein Zuckerschlecken. Er ist eine Zumutung. Jona wächst daran und er erfährt, dass Gott dem Menschen, den er ruft, leidvolle Situationen nicht erspart. Aber er geht immer mit bei dem, was er Menschen einbrockt.

Jesus ist einer von dem die Bibel oft erzählt, dass er aufbricht. Nur so kann die Botschaft von Gottes neuer Welt zu den Menschen kommen. Jesus ist das Wanderleben in die Wiege gelegt. An Weihnachten hören wir wieder, wie Josef und Maria aufbrechen und auf Geheiß des Kaisers Augustus nach Bethlehem gehen. Kaum ist das Kind geboren, muss die Familie wiederum aufbrechen und nach Ägypten fliehen. Die werdenden Eltern werden sich die Geburt sicher ganz anders gewünscht haben. Ich stelle mir vor, dass Josef eine Wiege getischlert und Maria Decken und Tücher für das Baby bereit gelegt hat. Das steht am heiligen Abend alles

unbenutzt in Nazareth. Statt zu Hause zu sein und sich mit den Nachbarn und Verwandten zu freuen, findet die Familie Unterschlupf bei Ochs und Esel in einem windschiefen, zugigen Stall, und das neugeborene Baby liegt auf Stroh in einer Futterkrippe. Zur Gratulation erscheinen Hirten: wettergegerbt, vierschrötig und sicher nicht die Saubersten. Was mögen sich Maria und Josef gedacht haben? Sicher nicht, dass dieser verunglückte Anfang der Meilenstein wird auf dem Weg Gottes zur Rettung seiner Welt. Sicher nicht, dass Gott selbst gerade in dieser Stunde und an diesem unangemessenen Ort ein Mensch wird.

Nichts bleibt, wie es war – Unser eigener Aufbruch heute

Können Sie sich in die eine oder andere Figur hineinversetzen – in Adam oder Eva, Abraham oder Sarah, in Jona oder eine Israelitin in der Wüste, in Maria oder Josef? Sehen Sie Parallelen zur Situation unserer Kirche und unserer Pfarrei? Vieles hätte doch bei uns so schön bleiben können, wie es (einmal) war: ein Pfarrer für unsere Pfarrei, 20 Kinder jeden Monat im Familiengottesdienst, eine aktive kfd-Gruppe, achtzig Jungen und Mädchen im Herbstlager der Messdiener und Messdienerinnen, vier gut gefüllte Messen am Wochenende und noch so vieles mehr. Wir können den Verlust beklagen, darüber traurig sein, uns verschließen oder davor weglaufen – all das sind menschliche Reaktionen. Die Bibel erzählt es, und das ist tröstlich. Warum sollte es uns anders gehen als Glaubenden vor uns? Die Gestalt unserer Gemeinde, unserer



Kirche, unserer Art, den Glauben persönlich und miteinander zu leben, verändert sich. Wir sind herausgefordert loszulassen, Abschied zu nehmen und neue Wege und Formen zu suchen. Es geht darum, dass unsere Welt heute die Chance hat, Gottes gute Botschaft in Tat und Wort zu erfahren. Deshalb gibt es uns als Kirche und als Christen. Gott geht mit. Das erfahren Adam und Eva, Abraham und Sarah und all die anderen. Und hoffentlich auch wir bei unserem Aufbruch aus dem, was nicht mehr trägt.

In der von Josef mit Liebe gefertigten Wiege wird Jesus nie liegen. Wenn er wieder zurück zu Hause ist, wird sie zu klein für ihn sein. Vielleicht hat Josef nach der Heimkehr gelacht und als guter Vater ein größeres Bett für Jesus getischlert, eines, in dem sein Sohn noch wachsen kann. Glauben Sie nicht, dass Gott als guter Vater und gute Mutter für uns und seine Kirche ebenso sorgen wird?

Wer sich auf den Gott der Bibel einlässt, hat seinen Ruf gehört und folgt ihm. Wer folgt, brich auf.

| Annette Höing

Der Pfarreirat informiert

Gremienwahlen für Pfarreirat und Kirchenvorstand 2025

Das Gemeindeleben gestalten und dabei nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein: Das ist die Aufgabe des Pfarreirates. Das Team aus Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Seelsorgern stellt also wichtige Weichen. Welche Themen das Leitungsgremium aktuell beschäftigen, erfahren Sie an dieser Stelle in jedem Pfarrbrief.

■ Bereits im Frühjahr dieses Jahres starteten die Vorbereitungen für die Wahlen unserer Gremien in Heilig Kreuz. Im Mai 2025 kamen zum ersten Mal die eigens für die Wahlen gebildeten Wahlausschüsse zusammen: Michael Bleiker, Reinhard Dilkaute, Monika Gehlmann, Monika Gerding, Reinold Gerding, Doris Isfort, Klaus Rüping und für das Seelsorgeteam Pfr. Hempelmann und Lisa Scheffer sowie als Vertretung aus dem Pfarrbüro Eva Vasmer.

Zu den Aufgaben der Wahlausschüsse gehört die Organisation und Strukturierung der Wahlabläufe, aber auch das Gewinnen von Kandidierenden für Kirchenvorstand und Pfarreirat. Da in diesem Jahr die Gemeindemitglieder ihre Stimme auch elektronisch abgeben konnten, haben drei Mitglieder der Wahlausschüsse eine Schulung zum Wahlmanagement-Programm ELEKTRA besucht.

Das Herzstück der Arbeit ist es, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, die sich zur Wahl und zur Mitarbeit in den Gremien bereit erklären. Hier mussten viele Überlegungen angestellt, Personen angesprochen und viele Rücksprachen gehalten werden. Bis schlussendlich eine Kandidierendenliste für den Wahlvorschlag erstellt werden kann, haben die Mitwirkenden in den Wahl-

ausschüssen viele Gespräche geführt. Bei der praktischen Umsetzung der Wahl wurden von Werner Gehlmann professionelle Fotos für die Wahlplakate erstellt und diese aufgehängen. Das Bistum Münster erstellte die Stimmzettel für die Onlinewahl und diese 14.000 Briefe wurden Ende September in die Pfarrei geliefert. Mit zehn Freiwilligen, die sich u. a. während der Pfarrversammlung bereit erklärt hatten, wurden diese Briefe nach Wohnbezirken in Verteilergebiete aufgeteilt. Weitere 40 Freiwillige hatten sich bereit erklärt, diese pünktlich und fristgerecht an alle Gemeindemitglieder zu verteilen.

Am Wahlwochenende (8./9. November) wurden alle Stimmen ausgezählt. Ca. 1000 Personen haben ihre Stimme für die Gremienmitglieder abgegeben (sowohl online, als auch an der Wahlurne). Zu den Wahlzeiten wurden in den Pfarrheimen Heilig Kreuz und Rödder ca. 200 Stimmen abgegeben. Die Arbeit der Wahlausschüsse endet hiermit, und die Arbeit in den Gremien wird aufgenommen.

Wir danken allen Gewählten für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung, wünschen ihnen gutes Gelingen und Gottes Segen.

| Yvonne Brinkmann



In den Pfarreirat gewählt wurden

(v. l. n. r.): Ruth Cordes, Elisabeth Dreckmann, Birgit Freitag, Manuel Kaps, Klara Kock, Barbara Laerbusch, Markus Mönter, Florian Peruschek, Jürgen Sempf und Anja Wansing



In den Kirchenvorstand gewählt wurden

(v. l. n. r.): Stefan Bräutigam, Michael Grewel, Paul Holtrup, Dr. Zita Moschner, Dr. Karin Niehoff, Hendrik Wansing, Anne Winkler-Kuhmann und Andreas Wohlgemuth

?! Sieben Fragen an ... Ferdinand Hempelmann

Ferdinand Hempelmann (56), wurde in Visbek (Kreis Vechta) geboren, machte in Bad Driburg das Abitur und studierte Theologie in Münster und München. Nach seiner Priesterweihe im Jahr 2001 arbeitete er in Oelde, am Uni-Klinikum Münster und in Hamm/Bockum-Hövel, bevor er in der Gemeinde Heilig Kreuz und anschließend in Buldern und Hiddingsel seine Tätigkeit begann. Nach dem Weggang von Pfarrer Peter Nienhaus wurde Ferdinand Hempelmann zusätzlich Pfarrverwalter in der Gemeinde Heilig Kreuz bis zu dem Zeitpunkt, ab dem ein Beauftragten-Team die Leitung der Pfarrei übernehmen wird. Dem Beauftragten-Team gehört er dann als sogenannter „moderierender Pfarrer“ an.



1. Lieber Herr Hempelmann, wir möchten Sie ein wenig besser kennenlernen. Deshalb zunächst diese persönliche Frage: **Haben Sie neben der vielfältigen Arbeit noch Zeit für ein Hobby?**

Selbstverständlich. Ein Hobby sollte kein Luxus sein, sondern gehört zum Leben, zur eigenen Identität. Es grenzt sich zwar von der beruflichen Tätigkeit ab, lässt sich aber manchmal auch gut miteinander verbinden. Mit meinem Hund bin ich in der Natur unterwegs. Ich koche gerne, treffe mich mit Freunden, spaziere beim Lesen meiner Rombücher gedanklich durch diese Stadt oder fahre auch gerne dorthin. Mich interessieren Fernseh-Dokumentationen etwa über interessante Persönlichkeiten oder zu historischen Themen.



2. Ihnen wird eine ausgesprochene Liebe zur ewigen Stadt Rom nachgesagt. Sind Sie oft dort?

Ich bin öfter in Rom. Gruppen begleite ich gerne durch die Stadt. Bin ich allein oder mit Freunden dort, spaziere ich manchmal stundenlang durch die Straßen, erkunde neugierig Kirchen, Palazzi, Museen sowie verborgene Ecken und Plätze jenseits von touristischen Pfaden. Es macht mir Freude, die Geschichte und vor allem die Geschichten dieser Stadt zu entdecken. Die Begegnung mit den Anfängen des Christentums finde ich persönlich immer wieder faszinierend.



3. Sie wurden vom Bischof als sogenannter moderierender Pfarrer in unserer Gemeinde eingesetzt. Wie verstehen Sie diese Aufgabe und warum ist sie anders als die eines leitenden Pfarrers?

Moderierender Priester werde ich sein, wenn das Beauftragten-Team von der Bistumsleitung eingesetzt ist. Ich bin dann Mitglied die-

ses Teams, aber nicht derjenige, der die Leitung hat. Das Team möchte ich geistlich begleiten, d.h. Glaubens-Impulse geben und mit dafür sorgen, dass wir unser Leben und Handeln immer wieder rückbinden an Jesus Christus und die Feier der Eucharistie. Die Eucharistiefeier ist kein zusätzlich spirituelles Angebot eines Priesters, sondern die Basis für das gesamte christliche Gemeindeleben. Auch kümmere ich mich um die Feier weiterer Sakramente wie z.B. Taufe, Hochzeit, Krankensalbung und ich unterstütze die Katechese für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mir ist dabei die Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen – den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen – sehr wichtig. Wir sind eine Gemeinschaft und teilen den Glauben. Wir fragen gemeinsam: „Was will Gott von uns in dieser Zeit? Was sagt uns Jesus Christus mit seinem Leben und seinen Worten? Wie deuten wir das Evangelium für uns und die jeweilige Situation, in der wir handeln müssen?“

Als moderierender Priester gehöre ich dem Pfarreirat an, habe aber keine Funktion. Ich unterstütze das Beauftragten-Team und bin im Kirchenvorstand weiterhin der Vorsitzende.



4. Benötigen Sie dafür eine besondere Qualifikation?

Ja! Mensch sein und sich selbst nicht zu wichtig nehmen! Das hört sich einfach an, ist es aber nicht. Auch das nenne ich eine Qualifikation: Vertrauen auf Gott und Vertrauen in die Fähigkeiten sowie Glaubenskraft meiner Mitchristen, zuhören können, zusammenführen, ermutigen, Lernbereitschaft und offen bleiben für den Geist Gottes, der in uns wirkt.



Ferdinand Hempelmann (links) bei der Pfarrversammlung Heilig Kreuz Anfang Juli

Das Bistum bietet für die neue Aufgabe Fortbildungen und Begleitung an.



5. Wie unterscheidet sich diese Aufgabe von ihrer Tätigkeit in Buldern und Hiddingsel? Können Sie das überhaupt alles bewältigen?

Ich fühle mich nicht für alles verantwortlich und sehe mich auch nicht als alleiniger Akteur. Es gibt Strukturen der Leitung, aber die sind nicht allein auf den Priester zugeschnitten. Ich sehe mich als Teil einer Gemeinschaft von Christen, die Verantwortung übernehmen. Gemeinsam glauben wir Jesus Christus und fragen danach, was unsere Aufgabe als Jüngerinnen und Jünger Jesu in dieser Zeit ist.

Froh stimmt mich, dass wir „alte Zöpfe“ abschneiden können; zuversichtlich bin ich, weil wir nicht alle Traditionen krampfhaft fortsetzen müssen; hoffnungsvoll bin ich, dass ich nicht allein bin. Wir haben Wurzeln und Flügel. „Immer das Beste hoffen, aber immer auch das Beste tun“ (Karl Borromäus) gilt für uns alle. Und dann



bin ich gerne in der Stille im Gespräch mit Gott, der mir in Jesus begegnet – eine kostbare Zeit, die mir sehr wichtig ist.

**?!
6. Angesichts der immer geringer werdenden Zahl an Priestern haben viele Menschen die Sorge, dass die seelsorgerische Arbeit zu kurz kommt, weil die organisatorischen Aufgaben so umfangreich sind.**

Können Sie diesen Menschen Mut machen?

Seelsorge ist eine Hauptaufgabe von Priestern, Diakonen und Pastoralreferent:innen. Wir sind nur noch wenige in Dülmen, aber nicht die einzigen, die Seelsorge als Christen betreiben. Ein offenes Ohr haben, Räume der Begegnung schaffen und pflegen, sich Zeit nehmen für Dialog, Glaubensgespräche usw. ist ein Gemeinschaftswerk.

Ich möchte es vergleichen mit der Freiwilligen Feuerwehr. In Dülmen gibt es in der Stadt sowie in jedem Dorf Männer und Frauen, die freiwillig da sind, wenn es brennt (im wahrsten Sinne des Wortes und darüber hinaus). Sie lassen sich regelmäßig schulen, kommen zu Übungen zusammen und übernehmen Verantwortung. Jeder und jede gehört einem Löschzug oder einer Löschgruppe an. Die gemeinsame Identität bildet die Feuerwehr Dülmen.

Ich finde, diese Struktur könnte uns als Kirche einen Impuls geben. An den verschiedenen Kirchorten tun sich Christen zusammen und überlegen, wie sie helfend, tröstend und gemeinschaftsstiftend tätig sein können.

Das Feuerwehrwesen ist ungestraft eine sinnstiftende Aufgabe und deshalb bestimmt auch anziehend.

Man wird gefordert, erlangt ein breites Wissen und erfährt ein gutes Gefühl, wenn man helfend und rettend da sein kann.

Das funktioniert auch in der Kirche und als Kirche. Ich möchte dazu ermutigen! Jede gute Erfahrung steigert die Freude. Lasst uns gemeinschaftlich ans Werk gehen.



7. Wagen wir einen Blick in die Zukunft:

Wie sehen Sie die Gemeinde Heilig Kreuz im pastoralen Raum Dülmen in ein paar Jahren?

Können ehrenamtliche Frauen und Männer es schaffen, die Lebendigkeit dieser Gemeinde zu erhalten?
Wo liegt Ihr Part bei dieser großen Arbeit?

Indem ich das unterstütze, was ich gerade dargelegt habe. Wir haben eine gute Botschaft für die Menschen, wir sind zusammen eine starke Gemeinschaft, wir haben viele kreative Köpfe unter uns und können von einer Hoffnung reden, die Zuversicht verbreitet und Trost gibt. Auch wenn wir uns von Traditionen verabschieden oder Immobilien abstoßen: unsere Gemeinden werden leben.

Lieber Herr Hempelmann, herzlichen Dank für das angenehme Gespräch und dass Sie sich die Zeit genommen haben.

Wir wünschen Ihnen und unserer Gemeinde lebendige und konstruktive Zusammenarbeit.

| Die sieben Fragen stellte Georg Bockey

jung – engagiert – katholisch

Johannes Homann



Ich heiße Johannes Homann, bin 19 Jahre alt und seit vier Jahren bei uns in der Gemeinde aktiv.

und immer erstaunt war, was die Leiterinnen und Leiter alles vorbereitet und geplant haben. Vor vier Jahren hatte ich dann das Glück, dass ich Leiter werden durfte und nun selbst mit den anderen Leitern plane und mit meinen Gruppenkindern witzige Gruppenstunden gestalte.

Eine weitere Aktion, bei der ich aktiv bin, ist das „Sternsing“: Gemeinsam mit vielen Kindern und Jugendlichen unterwegs zu sein, den Segen in die Häuser zu bringen und Spenden für Kinder in Not zu sammeln, ist jedes Jahr eine tolle Aktion.

Seit einiger Zeit bin ich außerdem als Firmkatechet in unserer Gemeinde dabei. Mit anderen jungen Menschen über Gott, Glauben und Kirche ins Gespräch zu kommen, ist eine wirklich spannende und schöne Erfahrung.

Besonders schön finde ich, dass man dabei nicht nur über den Glauben und das Thema Kirche spricht, sondern auch Freundschaften knüpft und als Gruppe zusammenwächst.

Was mir besonders an der Jugendarbeit gefällt, ist zum einen die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aber auch das Gemeinschaftliche und das gemeinsame Erleben von Freude und lustigen Momenten, die man sonst nie erlebt. Außerdem macht es immer Spaß, anderen zu helfen und etwas Positives zu bewirken. Genau das macht unsere Gemeinde aus – und es macht mir eine riesige Freude, dabei zu sein.

Bei der Ferienaktion im Sommer bin ich noch gar nicht so lange dabei, aber dennoch macht es immer wieder viel Spaß. Auch wenn es nur einmal im Jahr für eine Woche ist, ist es immer wieder eine schöne Zeit, die man mit den Kindern und vor allem auch mit den anderen Betreuern erlebt und verbringt. Die Freude ist umso größer, wenn man nach langer Vorbereitung mit den Kindern eine unvergessliche Woche hat.

Schon früh habe ich erlebt, wie schön es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der man sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam etwas unternimmt. Besonders bei den Messdienern macht es mir großen Spaß, da ich früher als Kind selbst mitgemacht habe

| Johannes Homann

Hinter den Kulissen ...

... des Weihnachtsbaums in der Kreuzkirche

Was passiert gewissermaßen im Hintergrund in unserem unten Gemeindeleben? Wer organisiert wann und was, damit die unterschiedlichsten Angebote und Aktionen überhaupt stattfinden können? Wieviel Zeitaufwand braucht es dafür? Diese und weitere Fragen werden in unserer Rubrik „Hinter den Kulissen“ beantwortet.



■ Samstagvormittag vor dem vierten Adventssonntag: Auf der Sendener Straße, gegenüber der Turnhalle, rückt ein großer Traktor mit Anhänger heran. Fahrer Berthold Fliß koppelt den Anhänger ab, um mit dem Zuggerät allein auf ein Grundstück zu fahren. Denn nebenan, bei der Familie Nierhoff, haben andere fleißige Hände bereits ganze Arbeit geleistet und im Beisein der Familie und auch in Anwesenheit von Pfarrer Peter Nienhaus eine Blautanne gekonnt abgesägt.

Anneliese Nierhoff hat bereits im Jahre 2018 eine Nordmanntanne gespendet, die in der Heilig-Kreuz-Kirche aufgestellt war. Nun wurde die Blautanne zu hoch und zu breit, sie ragte schon zu sehr in Richtung Nach-

Diese Reportage ist bereits vor einem Jahr entstanden, wenige Tage vor dem Weihnachtsfest, als der Weihnachtspfarrbrief 2024 längst erschienen war. Deshalb wird der Text jetzt erst veröffentlicht. Auch für das Weihnachtsfest 2025 gibt es wieder eine Baumspende für die Heilig-Kreuz-Kirche. Der Spender möchte allerdings anonym bleiben. Trotzdem: Ganz herzlichen Dank für dieses schöne Geschenk!



Die Pfadfinder sind schon jahrelang „im Geschäft“. Sie fackeln nicht lange, dann ist die etwa sechs Meter hohe Blautanne abgesägt und bis zur anderen Grundstücksseite an den Zaun gezogen. Hier greift Berthold Fliß mit dem Frontlader das Gewächs auf, um es zum Anhänger auf der Straße zu bringen. In wenigen Augenblicken ist das alles erledigt,



der gemütliche Teil des ersten Aktionstages kann beginnen. Die Familie Nierhoff versorgt die Helfer und Zuschauer mit Glühwein, Kaffee, Kaltgetränken Süßem, so dass die lockere Runde Gelegenheit hat, die ersten Arbeiten - und natürlich auch die Aktionen der vergangenen Jahre – zu begutachten und zu vergleichen.

Am Ende wird die Tanne dann noch auf dem Kirchplatz abgelegt, denn erst am Tag danach soll sie aufgestellt werden. Nun kommt Josef Lammers ins Spiel, der ansonsten rund um die Kirche für die Pflege der Außenanlagen verantwortlich ist. Bevor er die Tanne abdeckt, hat er noch zwei Stunden Arbeit vor sich: Mit einem Zieheisen bearbeitet er das untere Ende des Stammes, damit dieser überhaupt in den



großen Ständer passt. Mehr als 40 Jahre Erfahrung bringt Josef Lammers mit. Solange ist er beteiligt beim Aufstellen der Weihnachtsbäume in der Kirche.

So weist er am Sonntagabend, dem zweiten Teil der Pfadfinderaktion, die jungen Männer an, den großen Baumständer nach oben auf die Empore zu tragen. Dieser ist nicht vergleichbar mit denjenigen, die in den Wohnzimmern stehen. Stolze 70 kg wiegt der Ständer,



2. Tag



problemlos geschafft haben, durch den Mittelgang, stürmen ohne Pause die Treppe der Empore hoch – und schon liegt die Tanne ganz nahe an ihrem Bestimmungsort. „Das war schon super“, sind sie zufrieden. Und Josef Lammers ergänzt: „So muss es sein, sie

hinzukommen vier Ausleger, die eine Länge von 2,50 m haben. Diese Vorbereitungen sind getroffen, und dann geht alles rasend schnell.

Die Pfadfinder haben ein langes Seil um die Spitze der Blautanne gebunden, haben die Türen des Haupteinganges geöffnet, zwei Personen an den Glastüren platziert und sind bereit: Acht Männer warten auf das Startsignal „Auf die Plätze...“ und „Gas geben“: Sie rennen mit der Tanne, nachdem sie das „Nadelöhr“ an den Glastüren und am Taufbecken

dürfen vor und auf der Treppe nicht anhalten, denn sie brauchen den Schwung, um die Treppen wirklich in einem Zug zu schaffen. Sonst haben sie verloren.“

Er hat den Akkuschrauber schon parat, um unten in die Mitte des Stammes ein Loch zu bohren, so dass der Haken im Ständer dort eindringen kann. Schwungvolle und kräftige Schläge mit dem Vorschlaghammer ergänzen diesen Part, bevor die ersten zwei Ausleger angeschraubt werden können.

Nun kommt noch einmal ein etwas kniffliger Augenblick. Die jungen Männer ziehen den Baum am Seil von der Waagerechten in die Senkrechte, unterstützt von einem Helfer, der mit einer langen Leiter nachdrückt. Das klappt aufgrund der routinierten Pfadfinder sehr gut, so dass nun auch die zwei fehlenden Ausleger angeschraubt werden können. Für das „Fein-tuning“ benötigen alle Beteiligten noch eine ganze Weile, denn erstens muss der genaue Standort passen, die schönere Tannenseite soll natürlich nach vorne schauen, zweitens müssen noch ein paar Holzklötze in den Ständer geschlagen werden, so dass die Blautanne so gerade wie möglich steht.



Mit einer langen Stange werden die Lichterketten auf die Zweige gelegt. Klar, dass hier und dort mal Korrekturen vorgenommen werden müssen, wenn die Lämpchen entweder zu eng oder zu weit auseinander sind. Auch das erledigen die jungen Männer mit großer Gelas-



senheit und ebenso mit einer großen Portion Zuversicht und Humor.

Letzterer bleibt ebenso erhalten, wenn am Ende die nicht unerheblichen Spuren beseitigt werden müssen. Denn das Ziehen der Blautanne auf dem Boden und auf der Treppe hat einige Reste des Baumes hinterlassen. Da wird nicht lange gezögert. Ruckzuck ist die Kirche wieder besenrein. Und die Weihnachtsfeierlichkeiten können beginnen.

| Georg Bockey



Der Pastorale Raum Dülmen – Entwicklung, Herausforderungen und Ausblick

Ein kurzer Rückblick

Das Koordinierungsteam des Pastoralen Raums Dülmen, bestehend aus den Pfarreien Heilig Kreuz, St. Viktor, St. Pankratius Buldern und St. Georg Hiddingsel, trifft sich seit September 2024 regelmäßig, um den Aufbau des Pastoralen Raums aktiv voranzutreiben.

■ Nach den Vorgaben des Bistums Münster gilt:

- Der Pastorale Raum ist ein Ort, an dem Pastoral, Verwaltung und Gemeindeleben gemeinsam gestaltet werden – unter Beteiligung von Haupt- und Ehrenamtlichen.
- Die einzelnen Pfarreien bleiben eigenständig; eine rechtliche Fusion ist nicht vorgesehen.
- Die Leitung erfolgt durch ein Leitungsteam, das von einem beratenden Rat unterstützt wird. Die Leitungsteams werden zum 1. Januar 2026 durch die Bistumsleitung eingesetzt.
- Zentrale Themen sind die pastorale Weiterentwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen, die Einbindung Ehrenamtlicher sowie Konzepte für Immobilien und Ressourcen.

Was wir als Koordinierungsteam bisher erreicht haben

- Herbst 2024: Aufbau der Teamstruktur
- Winter 2024/25: Erarbeitung gemeinsamer Zielvorstellungen und Durchführung einer Stärkenanalyse der beteiligten Gemeinden
- Frühjahr/Sommer 2025: Aufbau von Netzwerken mit Ehrenamtlichen, Gruppen und kirchlichen Initiativen
- Ab September 2025: Vorbereitung der Phase zur Bildung des Leitungsteams
- September 2025: Durchführung eines Informationsvormittags im einsA in Dülmen, um

den Pastoralen Raum in der Öffentlichkeit bekannter zu machen

Als Mitglied des Koordinierungsteams erlebe ich diese Zeit als Mischung aus Begeisterung und Ernsthaftigkeit. Die Motivation im Team ist groß – wir setzen uns dafür ein, dass Kirche in Dülmen lebendig, relevant und nah bei den Menschen bleibt. Gleichzeitig spüren wir die Herausforderungen: sinkende personelle und finanzielle Ressourcen, veränderte Erwartungen an die Kirche und der Bedarf an neuen, gemeinschaftlichen Leitungsformen, in denen Haupt- und Ehrenamtliche auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

Das wirft viele Fragen auf:

- Wie funktioniert gemeinsame Leitung im Alltag?
- Welche Aufgaben übernehmen künftig Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände?
- Wie bleibt das Gemeindeleben vor Ort spürbar, wenn mehrere Pfarreien enger zusammenarbeiten?

Wir befinden uns in einer Phase des Übergangs, in der es darauf ankommt, Bewährtes zu bewahren und zugleich Veränderungen mutig zu gestalten. Offenheit, Geduld und gegenseitiges Vertrauen sind dabei entscheidende Werte.

Wie es nun weitergeht

Zum 1. Januar 2026 beginnt der Pastorale Raum Dülmen offiziell seine Arbeit – mit einem Leitungsteam, das die Koordination und Steuerung der pastoralen Prozesse übernimmt. Dieses Team wird durch einen begleitenden Rat unterstützt, der mindestens zweimal jährlich tagt.

Die wichtigsten Aufgaben des Leitungsteams:

- Strategische Ausrichtung und ressourcenschonende Planung, insbesondere im Bereich der Immobilien
- Vernetzung der vier Gemeinden und ihrer Gruppen
- Entwicklung neuer Leitungs- und Arbeitsformen, die zu unserer Zeit und unseren Möglichkeiten passen

Konkret bedeutet das:

- Geeignete Personen – haupt- und ehrenamtlich – für das Leitungsteam gewinnen (dieser Prozess ist nahezu abgeschlossen).
- Die Gremien und Akteure der Gemeinden umfassend informieren und einbinden.
- Rahmenbedingungen klären: Welche Qualifikationen und zeitlichen Ressourcen sind notwendig?
- Transparenz schaffen: Wie arbeitet das Leitungsteam, und wie sieht die Zusammenarbeit mit den Gemeinden konkret aus?
- Eine strukturierte Übergabe- und Aufbauphase vorbereiten, damit das Leitungsteam gut starten kann.

Wir suchen Menschen, die sich mit der Kirche vor Ort identifizieren, Freude am kirchlichen Leben haben und offen für Veränderung sind. Sie sollten bereit sein, Verantwortung zu übernehmen, im Team zu arbeiten und über Gemeindegrenzen hinweg zu denken. Haupt- und Ehrenamtliche werden gleichermaßen gebraucht, um das kirchliche Leben im Pastoralen Raum gemeinsam zu gestalten.

Unser Ziel

- Ein Leitungsteam, das auf Augenhöhe arbeitet – ohne klassische „Chefs“, sondern als Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen.
- Eine lebendige Verbindung zwischen den Gemeinden: Jede bleibt vor Ort sichtbar, ist aber zugleich Teil eines größeren Ganzen.
- Ein klares Profil des Pastoralen Raums Dülmen – mit neuen Kooperationen, digitaler Vernetzung und innovativen Formen des Engagements.
- Eine ausgewogene Balance zwischen Bewahrung und Erneuerung: Bewährtes bleibt, Neues wird gemeinsam gestaltet

Ein persönliches Fazit

Die Kirche der Zukunft wird eine Kirche auf Augenhöhe sein müssen. Hierarchien gilt es abzubauen – und dort, wo sie notwendig sind, sollten sie flach und transparent gestaltet sein. Im Zusammenspiel zwischen Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten ist noch viel Entwicklungspotenzial vorhanden.

Der Prozess der vergangenen Monate hat zudem gezeigt: Die Vorgaben des Bistums treffen auf eine vielfältige Praxis. Es gibt nicht den pastoralen Raum – auch nicht in Dülmen. Die Pfarreien unterscheiden sich in ihrer Geschichte, Kultur und ihren Vorstellungen. Doch gerade diese Vielfalt ist eine Stärke. Sie zeigt, wie unterschiedlich Kirche vor Ort gelebt werden kann.

Die Kirche der Zukunft bleibt eine Kirche vor Ort – verwurzelt, ansprechbar und vielfältig. Entscheidend wird sein, wie es gelingt, die verschiedenen Pfarreien in Dülmen im Pastoralen Raum sichtbar und lesbar zu machen. In diesem Sinne verstehe ich den vom Koordinierungsteam gewählten Leitsatz „Gemeinsam engagiert – im christlichen Glauben“ als Auftrag an uns selbst, an das zukünftige Leitungsteam und an alle, die Kirche in Dülmen mitgestalten möchten.

| Dr. Jürgen Holtkamp

„Wenn wir uns begegnen... dann...“

(Max Giesinger)

Unter diesem Motto starteten knapp 80 Teilnehmer unter der Leitung von Pastoralreferentin Lisa Scheffer vom 16. bis 19. Oktober zu den Familienbesinnungstagen in die katholische Landvolkshochschule nach Freckenhorst.



■ Eine bunt zusammengewürfelte Truppe, die sich in den folgenden Tagen auf Begegnungen in vielerlei Art und auf unterschiedlichen Ebenen freute. Es gab verschiedenste Impulse, Workshops und Gesprächsrunden. Wir hörten und sagen Lieder dazu und setzten uns intensiv mit den Zeilen von Joan Osbournes „One of us“ auseinander: Wie würde Gott heißen? Wie würdest du ihn anreden?

Wir gingen durch die umliegende Natur und tauschten uns wie bei einem Speeddating über genau diese Fragen aus. Gerade diese ständige neue Zusammenstellung brachten immer wieder neue Aspekte und weitere Inter-

pretationen in die einzelnen Unterhaltungen.

Ein einführender Fragebogen begleitete uns, denn wir stellten uns jeder die Frage: Was war eine unserer einschneidenden Begegnungen in unserem Leben? Was machte sie so besonders und was haben wir daraus mitgenommen? In die Diskussion gingen wir mit den Aspekten: Haben sich Begegnungen verändert? Durch Corona? Wo und warum spielen soziale Medien heute eine so große Rolle?

Am Samstag betrachteten wir in drei Gruppen unterschiedliche Bibelstellen, in denen Begegnungen mit Jesus im Zentrum standen: Die Berufung des Matthäus, Jesus und die Sünderin sowie die Hochzeit zu Kanaan. In intensiven Gesprächen wurden diese aus den unterschiedlichen Perspektiven der dargestellten Personen beleuchtet und daraus auch die Botschaft ins Hier und Heute übertragen und zusammengefasst.

Die Kinder wurden während des Wochenendes von einem hevragenden Team aus Jugendbetreuern begleitet. Es wurde viel gebastelt, eine Waldrallye mit Siegerehrung durchgeführt, wild gespielt und getobt – und die heißersehnte Nachtwanderung mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Ein herzli-



Täglich gab es einen Morgen- und einen Abendimpuls in der Kapelle, um zur Ruhe zu kommen, den Tag zu reflektieren und gemeinsam zu singen.

cher Dank an dieser Stelle für diesen Einsatz an das großartige Team!

Spaß und Aktivität kamen auch nicht zu kurz. Ein aktiv gestaltetes Geländespiel der Kindergruppenleiter bei bestem Wetter sorgte für heitere Stimmung und ausreichend Bewegung, auch wenn unsere Gruppe leider den Gordischen Knoten nicht in der angegebenen Zeit lösen konnte. Der bunte Abend stand ganz unter dem Motto „Wir können es besser als...“. Vom Highspeed-Bauerzopfflechten, über Kastanieneierlauf, Stopptanzpolonaise, Galgenmännchen, Balldurchreichen und dem berüchtigten Piratentanz war alles dabei.

Die Tage wurden eingerahm durch den Morgen- und Abendimpuls in der Kapelle. Man kam zur Ruhe, reflektierte, sang gemeinsam und nahm die Essenz des Tages für sich mit. Die Abende klangen dann bei gemeinsamen Spielen und Gesprächen, im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt, in der Schorlemer Stube aus. Den Abschluss begingen wir am Sonntag in einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst mit Pfarrer Bernd Hante und der bekannten Bibelstelle über Zachäus den Zöllner. In dieser Geschichte fanden sich multiple Aspekte

wieder, die wir über das Wochenende erarbeitet hatten:

- **denn Begegnung bedeutet, wir schenken einander Zeit**
- **wir bringen den Mut auf, einander zu begegnen**
- **Begegnung bedeutet Veränderung**
- **Begegnungen bergen sowohl Chancen als auch Risiken**
- **Man tritt einander mit Neugier entgegen**
- **Man muss offen sein für eine Begegnung**
- **Es erschließen sich neue Perspektiven**

Alle Teilnehmer fuhren danach entweder weiter in die Herbstferien, ins Messdienerlager oder aber wieder heim. Wir nahmen für uns mit, dass wir bewusster mit Begegnungen umgehen wollen; versuchen vorurteilsfreier in diese hineingehen; uns hoffentlich mehr Zeit nehmen, die Veränderung daraus zu erspüren und zu reflektieren und sie als dies wertvolles Geschenk wahrzunehmen, das sie für uns unser Leben und unseren Weg sind.

| Katharina Karns

Freude empfangen – Freude schenken

Die Ambulante Hospizbewegung Dülmen ist inzwischen im 27. Jahr ihres Bestehens angelangt. In dieser langen Zeit sind viele Entwicklungen passiert; einige unserer Mitglieder haben jede einzelne davon miterlebt. Denn diese sind tatsächlich seit 27 Jahren aktiv dabei.



**Ambulante
Hospizbewegung
Dülmen e. V.**

■ In 2023 haben wir eine große Jubiläumsfeier gehabt, wie auch mehrere weitere Hospizvereine im Kreis Coesfeld. Das zeigt, wie wichtig diese ehrenamtliche Arbeit ist. Und es zeigt auch, wie bereichernd sie für all die Menschen ist, die hier tätig sind.

Unser Hauptanliegen ist wertschätzende achtsame Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Aus diesem Motiv entstand seinerzeit die Hospizbewegung, zunächst in Großbritannien, inzwischen ist daraus eine internationale Bewegung geworden.

Um eine Begleitung durchführen zu können, braucht es natürlich Vorbereitung und einen Rahmen, der

dich trägt. Hier in Dülmen haben wir dafür inzwischen drei fest angestellte Koordinator*innen. In unserem Hospiztreff an der Coesfelder Straße decken Elisabeth Dreckmann, Ralf Koritko und Markus Specking Sprechzeiten ab und bieten ab Januar einen Vorbereitungskurs für Menschen an, die sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit interessieren.

Ebenso stellen unsere Koordinator*innen den Kontakt zu den Menschen sicher, welche eine Begleitung für sich oder einen Angehörigen wünschen. Nach einem ersten vertraulichen Gespräch vermitteln die Koordinator*innen dann einen ehrenamtlich Mitarbeitenden für die Begleitung.

In der Begleitung besuchen wir regelmäßig den betroffenen Menschen, führen Gespräche, lesen vor, gehen spazieren (soweit das noch möglich ist) und suchen gemeinsam mit ihm und



Ihr Ansprechpartner, das Koordinationsteam, bestehend aus: Ralf Koritko, Elisabeth Dreckmann, Markus Specking (v.l.n.r.)



Der amtierende Vorstand (Nov. 2025, v.l.n.r.):
Irmgard Grewe, Anne Ridder, Walburga Fuchs, Walburga
Dilkaute, Ulrike Winkelhues und Jutta Wortmann

den Angehörigen nach Möglichkeiten, Freude zu vermitteln oder einfach ein unterstützendes Miteinander.

**Im Vorbereitungskurs, der im Januar 2026 beginnt, sind noch Plätze frei.
Melden Sie sich unter folgender Telefonnummer: 0171/8925199
Wir freuen uns auf Sie!**

Ein zweiter Baustein, den unsere Koordinatoren ebenfalls anbieten, ist der sogenannte Letzte-Hilfe-Kurs. In diesem Kurs vermitteln Elisabeth Dreckmann und Ralf Koritko vielfältiges Knowhow im Umgang mit dem Sterbe- prozess sowohl für pflegerische Aspekte wie auch in emotionaler Unterstützung und last but not least in zahlreichen formalen Fragen wie der Patientenverfügung. Der letzte Termin in 2025 war am 29. November. Weitere Termine in 2026 folgen. Bitte setzen Sie sich mit unserem Büro in Verbindung, um sich für einen Termin in 2026 vormerken zu lassen.

Darüber hinaus bearbeiten und leben wir in unserem Verein ein breites Spektrum an Themen miteinander. Wir halten regelmäßige Gruppentreffen ab, bilden uns mit externen Fachpersonen weiter, machen Supervision, bieten Begleitung von Trauernden an, gehen in Schulen und sprechen mit den Kindern über Sterben, Tod und Trauer und noch vieles mehr.

Wer mit diesem Engagement beginnt, den lässt es meistens nicht mehr los. Die Arbeit

ist für einen selbst eine große Bereicherung, und in diesem Themenfeld trifft man auf so viele unterschiedliche Menschen. Menschen, die ganz unterschiedlich denken, fühlen und ihr Leben leben und sich doch über dieses existenzielle Thema miteinander verbinden. Eine solche Verbindung geht tief und schafft großes Vertrauen und Wertschätzung in der Gruppe.

**Seien Sie herzlich willkommen,
Teil unserer Hospizvereinsgruppe zu werden!
Rufen Sie an unter unserer Telefonnummer
oder kommen Sie in unseren Treff an der
Coesfelder Straße 21. Wir sind dankbar für
jeden Menschen, der sich engagieren möchte
und können immer wieder neue Kräfte
brauchen.
Wir freuen uns auf Sie!**

| Irmgard Grewe

Ambulante Hospizbewegung Dülmen e. V.
Vorsitzende: Walburga Dilkaute
Koordinationsteam: Elisabeth Dreckmann,
Ralf Koritko, Markus Specking
Hospiz-Treff
Coesfelder Str. 21 · 48249 Dülmen
Telefon 0171 8925199
kontakt@hospizbewegung-duelmen.de



www.hospizbewegung-duelmen.de

Viele Bruchstücke – ein großes Ganzes

Ausstellungsprojekt in Heilig Kreuz verbindet Geschichte, Kunst und Licht

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung HEIMA[R]T im Emmerick-Jubiläumsjahr 2024 legen der Förderverein für Kunst und Kultur, der Heimatverein Dülmen und der Emmerick-Bund e. V. jetzt nach – und zwar mit einem außergewöhnlichen Projekt: Unter dem Titel „Viele Bruchstücke – ein Bild“ verwandelt sich vom 18. Januar bis 15. Februar 2026 die Heilig Kreuz Kirche gemeinsam mit der Emmerick-Gedenkstätte in einen inspirierenden Begegnungsraum zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Kunst und Spiritualität, Licht und Leben.



Bruchstücke eines Andachtsbildes aus den Grabungen am Kloster Agnetenberg

■ Die Ausstellungsmacher haben es sich zum Ziel gesetzt, die Heilig Kreuz Kirche sowie das Leben der seligen Anna Katharina Emmerick für die Menschen in Dülmen und der weiteren Umgebung – unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit – auf eine neue Art zugänglich zu machen. „Viele Bruchstücke – ein Bild“ möchte nicht nur

informieren, sondern berühren. Kunst, Geschichte und Spiritualität treten hier in einen Dialog, der Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet.

Die Kreuzkirche selbst gehört zu den bedeutendsten Sakralbauten der Moderne in Westfalen und ist für sich schon ein Kunstwerk. Der berühmte Architekt Dominikus Böhm hat es verstanden, durch eine eindrucksvolle Lichtführung auf verschiedenen Ebenen der Kirche atmosphärische Glanzlichter mit theologischer Aussagekraft zu setzen. Ein Kirchenbau, in dem Licht zur Botschaft wird. Genau dieses Licht fasziniert die Künstlerin Annette Zumkley, Absolventin der Kunstakademie Münster. Sie wird eigens für die Ausstellung ein großformatiges Gemälde schaffen, das die besondere Atmosphäre des Kirchenraumes einfängt – mit Anspielungen auf das schwebende Kreuz auf dem Hochchor, die musizierenden Engel in der Verglasung an der Südseite des Chorraumes und die magische Atmosphäre der Kirche. Das Gemälde wird an der Ostwand hinter



Die ehemalige Taufkapelle



Der Künstler David Rauer mit der Keramikspindel.

der Emmerick-Grabstätte präsentiert und verleiht dem Ort eine neue, meditative Tiefe.

Abgerundet wird der Blick auf die Kreuzkirche durch eine Fotoprojektion von Erik Potthoff, Vorsitzender des Heimatvereins. Historische Aufnahmen zeigen den Bau, Wiederaufbau und Wandel der Kirche sowie bislang unveröffentlichte Bilder des Agnetenklosters – ein visuelles Zeitfenster in die Stadtgeschichte Dülmens.

Die Emmerick-Gedenkstätte ist ein Ort des Erinnerns an die selige Anna Katharina. Zum ersten Mal überhaupt werden dort neben den Emmerick-Exponaten auch archäologische Funde, die Grabungen im Bereich des Klosters Agnetenberg zutage brachten, und zeitgenössische Kunst präsentiert.

Die kostbaren Fundstücke aus dem Agnetenkloster – jenem Ort, an dem die selige Anna Katharina Emmerick von 1803 bis 1812 lebte – lagen bislang in den Magazinen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe verborgen. Nun erzählen sie dank des Engagements des Archäologen Dr. Hans-Werner Peine vom Alltagsleben und der Glaubenskultur vergangener Jahrhunderte. Zu den Exponaten gehören auch Teile von Andachtsbildern, die u. a. in den Werkstätten des Kartäuserklosters Weddern von Jodocus Vredis gefertigt wurden. Besonders spannend: eine Replik des

Andachtsbildes der Heiligen Apollonia. Dr. Peine wird während der Ausstellung in sogenannten „Vitrinengesprächen“ lebendige Einblicke in die Ausgrabungen geben und damit ein Fenster in die Dülmener Klostergeschichte öffnen.

Einen Kontrapunkt bilden Werke des Osnabrücker Künstlers David Rauer. Seine Skulpturen aus Keramik setzen in der Gedenkstätte einen besonderen Akzent. Rauers Skulpturen spielen bewusst mit Fragmenten, Brüchen und Formen. Seine Arbeiten – mal verspielt, mal nachdenklich – bilden eine Brücke zwischen den archäologischen Fundstücken und den Emmerick-Exponaten. Besonders ins Auge fällt gleich im Eingangsbereich der Gedenkstätte eine große rote Garnspindel. Sie erinnert daran, dass Anna Katharina Emmerick gelernte Schneiderin war und nach ihrer Zeit im Kloster Kleidung für Bedürftige genäht hat. Nach der Ausstellung wird die Spindel im Ensemble „Blaupause“ im Bendix-Park ihren Platz finden.

Das Projektteam lädt schon jetzt herzlich zur Ausstellung ein – zu einer Entdeckungsreise zwischen Himmel und Erde, Licht und Ton, Fragment und Vollendung.

Die Ausstellung wir am Sonntag, den 18.01.2026, um 14:30 Uhr eröffnet.

| Franz-Josef Pund

Pfarrcaritas Heilig Kreuz

Aktionen und Unterstützung der Pfarrcaritas Heilig Kreuz

„Die Barmherzigen sind leise. Sie fallen nicht auf, machen kein Aufheben von sich. Sie beugen sich hinab – zu dem, der ihrer bedarf. Sie stellen sich auf die gleiche Stufe, sind neben ihm, nicht über ihm. Sie richten ihn auf – in seiner Würde als Mensch, in den aufrechten Gang, in das Ebenbild Gottes.“ (Papst Johannes XXIII.)



Seniorenausflug zur Marienburg, einer Zweigstelle der Stiftung Haus Hall für Menschen mit Behinderung, in Coesfeld

■ Neujahrfeier im Heilig-Geist-Stift: Am 10. Januar richtete die Pfarrcaritas Heilig Kreuz für die Bewohnerinnen und Bewohner im Heilig-Geist-Stift eine Feier zum Neuen Jahr aus. Mit einem kurzweiligen Rahmenprogramm und mit Unterstützung des Jugendchores unserer Pfarrei unter Leitung von Elisabeth Drees und Ingrid Weppelmann sowie der DJK-Kinder-Tanzgruppe durften wir den Senioren:innen die Neujahrsgrüße unserer Pfarrei überbringen. Mit reichlich Zugaben und Segenswünschen verabschiedeten wir uns von den Bewohnern:innen.

Vernetzungstreffen Diakonie und Caritas: Am 14. Januar 2025 fand ein Vernetzungstreffen aller Caritas- und Diakoniegruppen aus Dül-

men im einsA statt. Dieses Treffen diente dem Kennenlernen und dem Austausch über die wechselseitigen Engagements, Aufgaben und Herausforderungen. Die 30 Teilnehmenden bilanzierten den Abend als gewinnbringend und bereichernd. Eine weitere Begegnung ist in Planung.

Seniorenausflug: Am 20. August machte sich bei besten Wetterbedingungen der mit den Seniorinnen und Senioren unserer Pfarrei gefüllte Bus zur Marienburg in Coesfeld auf den Weg. Die Marienburg ist eine Zweigstelle der Stiftung Haus Hall für Menschen mit Behinderung. Dort besichtigten wir die Obstplantage sowie die angeschlossene Obstverarbeitung. Herr Dr. Thomas Bröcheler (Direk-



Bei der Geburtstagsfeier für die 80-jährigen Jubilare sorgte der Kinderchor unter Leitung von Elisabeth Drees und Ingrid Weppelmann mit einem Potpourri aus Liedern über Freundschaft, den roten Luftballon u.a. für gute Laune. Georg Schoofs führte durch den Nachmittag und tauschte sich mit den Gästen über Kindheitserinnerungen und aktuelle Erlebnisse aus.

tor von Haus Hall) und sein Team vor Ort führten uns durch die Einrichtung und Produktionsbereiche. Anschließend waren alle an Ort und Stelle zu Kaffee und Kuchen eingeladen. So war Zeit und Gelegenheit miteinander in Austausch zu kommen und die ein oder andere frisch gepflückten Brombeere zu naschen.

Im kommenden Jahr wird sich der Seniorenausflug voraussichtlich in Richtung Lünen zur Besichtigung der Firma Remondis auf den Weg machen.

Geburtstagsfeier: Am Samstag, 25. Oktober haben wir im Pfarrheim Heilig Kreuz unsere 80-jährigen Jubilare gefeiert – mit Torte, Kuchen, Schnittchen und selbstgemachtem Pflaumenlikör mit Sahnehäubchen. Der Kinderchor mit Elisabeth Drees und Ingrid Weppelmann sorgte für gute Laune.

Ein zu Herzen gehender Feiernachmittag mit einem kleinen Geburtstagsgruß in Form eines Engels – hergestellt aus alten Kirchenbänken – ließ die Jubilare mit ihrer Begleitperson glückselig den Heimweg antreten.

Im kommenden Jahr wird diese Jubilar-Feier am 24. Oktober 2026, 15:00 bis 17:00 Uhr ausgerichtet. Insofern gilt für die Senioren:innen unserer Pfarrei, die zwischen dem 1. November 2025 und dem 30. Oktober 2026 achtzig Jahre alt werden schon jetzt unsere herzliche Einladung. Eine persönliche Einladung erfolgt rechtzeitig mit der Bitte um Anmeldung nach den Sommerferien 2026.

Nachlese

Pfarrversammlung:

Mit der Pfarrversammlung Anfang Juli hatten wir u. a. dafür geworben, einen Geburtstagsbrief für die Senioren:innen zu schreiben. Es haben sich dankenswerterweise mehrere freiwillig Enga-



Was für ein schönes Geschenk: Holzengel aus alten Kirchenbänken gefertigt von den Mitarbeiter*innen der Karthaus.

gierte gemeldet, die hierbei unterstützen wollen. Im Ergebnis haben wir das Konzept weiterentwickelt, so dass ab dem kommenden Jahr alle Geburtstagsjubilare im Alter von 18 Jahren, 33 Jahren, 80 Jahren, 85 Jahren sowie 90 Jahren und älter einen schriftlichen Geburtstagsgruß erhalten. Wir freuen uns über das herausragende Engagement für unsere „Geburtstagskinder“.

Caritas öffnet Türen

... lautet die Jahreskampagne der Caritas in Deutschland. Die Angebote der Caritas sind für alle zugänglich, unabhängig von Herkunft, Religion oder Lebenssituation. Wir schaffen Räume mit Licht und Wärme, in denen sich Menschen wohlfühlen und angstfrei öffnen können. Zu uns kann jeder kommen – mit seinen oder ihren Nöten, Fragen und Sorgen. Wir helfen ohne Vorurteile und Schablonen. Es gilt Lösungen und Perspektiven zu finden. Wir kämpfen für Würde, Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben. Jeder Mensch hat das Recht auf Hilfe und Unterstützung. Es gibt keine schwierigen Fälle – nur individuelle Lebenswege, die Respekt und Verständnis ver-

Freundlichkeit ist ein Bumerang.

Sie kommt immer zurück.

Lady Gaga

dienen. Wer zur Caritas kommt, bringt bereits das Wichtigste mit: den Mut, sich auf den Weg zu machen.

Besser kann man das gemeinsame Anliegen der Caritasverbände mit ihren professionellen Beratungsange-



boten sowie der Pfarrcaritas vor Ort nicht beschreiben. Wir öffnen Türen, für die, die durch soziale Netze fallen und auf unkomplizierte Weise auf Hilfe angewiesen sind.

So konnten wir in diesem Jahr zum Beispiel

- traumatisierten Kindern durch Mitfinanzierung von professionellen Therapiemaßnahmen helfen,
- die Teilnahme an Ferienfreizeiten der Pfarrei ermöglichen,
- 120-mal Familien oder alleinstehende Personen, die in Not geraten sind, mit Einkaufsgutscheinen unterstützen,
- Menschen ein warmes Mittagessen im Bistro des einsA ermöglichen,
- die Seniorenarbeit zur Durchführung von Begegnungsangeboten unterstützen,
- die Ausrichtung einer Geburtstagsfeier für die 80-jährigen der letzten 12 Monate durchführen,
- fast 300-mal ein Lunch-Paket der Christophorus-Kliniken ausgeben.

Diese Aufzählung will deutlich machen, wie sehr die Hilfen der Pfarrcaritas Heilig Kreuz Türen öffnet, und Menschen in Not die Teilhabe am Leben ermöglicht. Die unbürokratische Art und Weise von Hilfe ist Dank Ihrer Spendenunterstützung möglich, weil staatliche Förderung oder sonstige Finanzierungsquellen nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung standen. **Auch in diesem Jahr fügen wir im Rahmen der Adventssammlung diesem Pfarrbrief einen vorbereiteten Überweisungsträger mit den Kontodata der Pfarrcaritas Heilig Kreuz bei. Schneiden Sie diesen bitte aus und geben ihn ausgefüllt bei Ihrer Bank ab.**

Wir bitten Sie herzlich – im Rahmen Ihrer Möglichkeiten – um eine Spende für die Arbeit der Pfarrcaritas Heilig Kreuz. Auch kleine Beträge helfen weiter. Die Ausstellung einer Spendenquittung ist bei Bedarf selbstverständlich.

Schon jetzt sagen wir Danke im Namen der Hilfsbedürftigen, für Ihre unkonventionelle Unterstützung und Hilfe.

Pfarrcaritas Heilig Kreuz
Sparkasse Westmünsterland
IBAN DE85 4015 4530 0018 5242 64
BIC WELADE3WXXX

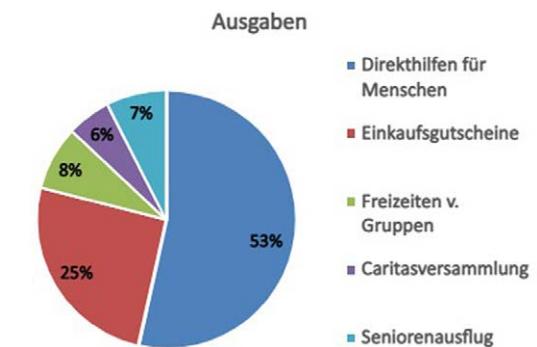
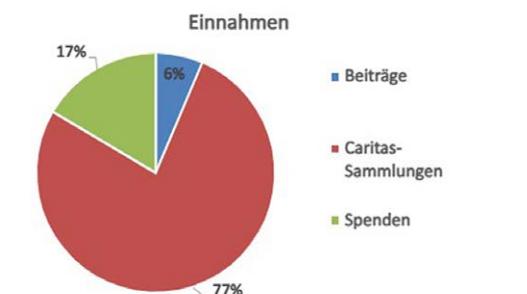
**Mein Lieblingsgebet lautet: „Herr, hilf!“
 Und jedes Mal erhalte ich die Antwort:
 „Fang an!“
 Meinholf Schneider**

Gutschein kann von montags bis freitags zur Mittagszeit im Bistro Orange eingelöst werden.

Wie haben wir geholfen?

In diesem Jahr konnten wir in vielen Notsituationen Hilfestellung geben. Hierzu wurden rund 9.000 € eingesetzt.

Mit den nachfolgenden Diagrammen zeigen wir, wie sich die Einnahmen und Ausgaben 2025 in ihren maßgeblichen Positionen prozentual verteilen.



einsA – Eine warme Mahlzeit: Das ökumenische Gemeinschaftsprojekt von der evangelischen Kirche sowie den Pfarreien St. Viktor und Heilig Kreuz findet weiterhin gute Resonanz. Bedürftige können sich jeden Freitag von 16:30 bis 18:30 Uhr für 1,50 Euro am Infopoint des einsA einen Gutschein für ein Mittagessen mit Getränk im Bistro Orange abholen.

Das spendenfinanzierte Engagement der drei Kooperationspartner hilft Menschen in Notlagen unkompliziert ein Mittagessen im Bistro Orange erhalten zu können. Der

| Georg Schoofs

Kinderkirche „Heilig Kreuz“

Jeden zweiten Sonntag im Monat laden wir die Jüngsten unserer Gemeinde ins Pfarrheim Maria Königin ein. Wir rollen ihnen den blauen Teppich aus, verwandeln eine Turnkiste in einen Altar und zünden unsere Kinderkirchenkerze an, als Zeichen dafür, dass Jesus in unserer Mitte ist. Und dann?



ihren Kindergartenalltag, die Realität auf dem Spielplatz oder die Realität eines Treffens mit Freundinnen und Freunden.

Und genau das ist es, was uns im Kinderkirche-Team so viel Spaß macht. Wir lesen in der Bibel und suchen genau den Punkt heraus, der für die Kleinen der Gemeinde wichtig ist, den unsere Kindergartenkinder verstehen und nachvollziehen können. Und ganz ehrlich: dabei haben auch wir Erwachsenen so manches Aha-Erlebnis. **Klingt spannend? Dann mach doch mit! Wir freuen uns immer über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die bei der Vorbereitung der Kinderkirchen helfen.**

| Inga Fockenbrock

■ Dann hören wir nicht einfach nur von Jesus. Wir versuchen nachzuspüren, was in den Geschichten, die wir in der Bibel finden, passiert. Da können an Pfingsten auch schon mal Ventilatoren neben dem Altar stehen und bunte Krepp-Papierstreifen wehen lassen, wenn wir darüber sprechen, dass die Jünger einen Sturm mit Feuerzungen erleben. Oder wir fühlen nach, wie es ist, ein „Joch zu tragen“, indem wir es selbst ausprobieren – ganz schön schwer und unbequem!

Wir hören nicht einfach nur Geschichten von Jesus. Wir sind aktiv dabei. Da wird die Martinsgeschichte zum Mitmachhörspiel, Stadtmauern werden mit Bauklötzen errichtet, und ein Stoffkamel muss mit Hilfe der Kinder all seinen Schmuck ablegen, um durch das kleine Tor in der Pappwand ins Himmelreich zu gelangen. Kinderkirche ist lebendig. Wir holen Gottes Botschaft in unsere Alltagsrealität. Oder besser: in die Realität der Kinder, in

Infos für Interessierte

- Monatliche Treffen: Vorstellen und Besprechen der nächsten Kinderkirche im Team
 - Ein- bis zweimal pro Jahr: Vorbereiten eines Vorschlags für eine Kinderkirche im Zweier-team vor dem Teamtreffen
 - Jahresplanung: Jede und jeder weiß, wer wann zu welchem Thema an der Reihe ist, da wir gemeinsam einen Plan fürs Folgejahr schreiben.
 - Musik: Musiker, die unsere Lieder begleiten, sind uns herzlich willkommen – wir nehmen euch gern in unsere Liste auf und sprechen euch dann gezielt an.
 - Wichtig: Wir bleiben flexibel und springen füreinander ein. Alle haben Familie und wissen, dass nicht immer alles planbar ist!
- Kontakt: Inga 0171/1686233 oder Elisabeth 0151/577262**

Ein Jahr Kita-Verbund: Gemeinsam wachsen, miteinander feiern



Ein Jahr voller Gemeinschaft und Miteinander. Ein Jahr voller Begegnungen, neuer Wege und gemeinsamer Entwicklung!

■ Mit Freude und Dankbarkeit blicken die vier Einrichtungsleitungen und die Verbundleitung auf zwölf Monate intensiver Zusammenarbeit zurück. In diesem ersten Jahr ist aus vier einzelnen Kitas ein starkes Miteinander gewachsen. Neue Strukturen, gemeinsames Lernen, gegenseitige Unterstützung und viele schöne Momente haben gezeigt, was möglich ist, wenn alle zusammenwirken. Gemeinsam wurde gelacht, geplant, gefeiert – und immer wieder Neues ausprobiert. Wir sind stolz auf das, was entstanden ist, und freuen uns auf viele weitere Jahre voller Austausch, Ideen und Miteinander!

Zahlen und Gesichter hinter dem Verbund

Zum Kita-Verbund gehören die Kirchengemeinden Heilig Kreuz, St. Georg und St. Pankratius mit ihren vier Kindertagesstätten: Heilig Kreuz, St. Monika, St. Georg und St. Josef. Insgesamt werden hier 278 Kinder im Alter von 11 Monaten bis zum Schuleintritt liebevoll begleitet, gefördert und auf ihrem individuellen Weg unterstützt.

Zum 1. August durfte sich der Verbund über elf neue pädagogische Fachkräfte sowie fünf Auszubildende freuen – darunter drei in der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) und zwei im Berufsanerkennungsjahr (BAJ). Alle neuen Kolleginnen und Kollegen bringen frischen Wind, neue Ideen und ganz viel Herzblut in die Arbeit mit den Kindern ein. Der Verbund beschäftigt derzeit rund 80 Mitarbeitende – pädagogische Fachkräfte, Alltagshel-



Verbundleitung Jutta Kuhmann stößt mit den Kolleginnen auf ein Jahr Kita-Verbund an.

ferinnen, Hauswirtschafts- und Reinigungs-kräfte – die alle mit großem Engagement dafür sorgen, dass sich Kinder und Familien bei uns wohlfühlen.

Danke an alle, die dieses Jahr möglich gemacht haben

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses erste Verbundjahr möglich gemacht haben: den Teams in den Einrichtungen, den Trägern, den Eltern und natürlich den Kindern, die jeden Tag mit ihrem Lachen, ihrer Neugier und ihrer Lebensfreude unsere Arbeit bereichern. Auf viele weitere Jahre im Zeichen von Gemeinschaft, Vertrauen und Miteinander!

| Jutta Kuhmann

60 Jahre Familienzentrum St. Monika – ein Ort des Lernens, Lachens und Lebens

Ein besonderes Jubiläum konnte das Familienzentrum St. Monika der Kirchengemeinde Heilig Kreuz in der vergangenen Woche feiern. Seit nunmehr 60 Jahren begleitet die Einrichtung Kinder auf ihrem Weg des Wachsenden, Entdeckens und fröhlichen Miteinanders – ein Ort, an dem Lernen, Lachen und Leben täglich erfahrbar sind.



■ Eine Jubiläumswoche voller Freude und Gemeinschaft

Mit einer bunten Jubiläumswoche feierten Kinder, Erzieherinnen, Eltern und Gemeindemitglieder das große Ereignis. Am Montag startete die Woche mit einem großen Geburtstagskuchen und fröhlichen Liedern, die gemeinsam von allen Kindern und dem Team gesungen wurden. Am Dienstag stand alles unter dem Motto Puppentheater: „Honk und Hanna“ waren zu Gast und begeisterten Groß und Klein mit ihrem humorvollen Spiel. Der Mittwoch lud zu einer musikalischen Trommelreise mit Mandy Bonse ein. Am Vormittag durften die Kinder die Welt der Rhythmen entdecken, am Nachmittag waren Eltern, Großeltern und Geschwister herzlich eingeladen, selbst mitzuspielen und den gemeinsamen Takt zu spüren. Am Donnerstag folgte ein fröhlicher Spiel- und Spaßtag auf der Pfarrheimwiese, bei dem Bewegung, Gemeinschaft und Lachen im Vordergrund standen.

Den Abschluss der Jubiläumswoche bildete am Freitag ein Wortgottesdienst mit Pastoralreferentin Hanna Liffers. Beim anschließenden Foto-Kino konnten Kinder und Erzieherinnen die ereignisreiche Woche noch einmal Revue passieren lassen.

Ein Blick zurück – von den Anfängen bis heute
Im Herbst 1965 wurde der dreigruppige Kin-



dergarten St. Monika feierlich eingeweiht. Schon ein Jahr später besuchten 111 Kinder die Einrichtung – ein deutliches Zeichen für den großen Bedarf an qualifizierter Kinderbetreuung.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Kita stetig weiter. 1995 wurde das erste Inklusionskind aufgenommen – ein wichtiger Schritt in Richtung gelebter Teilhabe. Das ehemalige Jugendhaus der Gemeinde Maria Königin wurde zu einem großzügigen Bewegungsraum umgebaut.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung fand 2002 der erste PC seinen Platz im Büro der Einrichtungsleitung. Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Kita 2003: Ein Schwelbrand zerstörte Teile des Gebäudes, sodass die Kinder zeitweise ausziehen mussten. Zwei Gruppen fanden im benachbarten Pfarrheim eine Übergangslösung, eine Gruppe zog ins Jugendhaus Maria Königin. Nach aufwendigen Renovierungsarbeiten konnten im Jahr 2004 alle Kinder wieder in ihre Kita zurückkehren. Mit der Fusion der Kirchengemeinden Heilig Kreuz und Maria Königin im Jahr 2006 wurde die Kita St. Monika Teil der neuen Kirchengemeinde Heilig Kreuz.

Ein weiterer Meilenstein folgte 2009, als erstmals U3-Kinder aufgenommen wurden. Zwischen 2010 und 2012 wurde die Kita umfassend umgebaut und erweitert, um den neuen Anforderungen der fröhkindlichen Betreuung gerecht zu werden. So konnten ab

2013 erstmals Kinder unter einem Jahr betreut werden. Seit 2014 nimmt die Einrichtung am Bundesprogramm „Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil und darf sich seither Sprach-Kita nennen.

2015 begann die Vorbereitung zur Zertifizierung als Familienzentrum, die 2016 erfolgreich abgeschlossen wurde. Seither bietet das Familienzentrum St. Monika vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote für Familien in unterschiedlichen Lebenslagen.

Zwischen 2015 und 2021 wurde die Kita als fünfgruppige Einrichtung erweitert – eine wichtige Maßnahme, um dem wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen gerecht zu werden. Seit 2024 ist das Familienzentrum St. Monika Teil des Kita-Verbundes der Kirchengemeinden Heilig Kreuz, St. Georg und St. Pankratius und steht unter der Verbundleitung von Jutta Kuhmann.

Ein Ort mit Herz und Geschichte

Heute ist das Familienzentrum St. Monika weit mehr als nur eine Kita – es ist ein lebendiger Ort der Begegnung, an dem Kinder spielen, lernen und lachen dürfen, Eltern Unterstützung finden und Gemeinschaft aktiv gelebt wird.

Mit Dankbarkeit blickt das Team auf sechs Jahrzehnte bewegte Geschichte zurück und mit Freude und Zuversicht in die Zukunft.

| Laura Bergen

Elternvollversammlung mit stillem Einblick in die pädagogische Arbeit

Viele Eltern folgten der Einladung zu unserer diesjährigen Elternvollversammlung im Familienzentrum.



■ Nach einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, aktuellen Informationen und der Wahl des neuen Elternbeirats – herzlichen Dank an alle Engagierten! – erwartete die Teilnehmenden im Anschluss ein besonderer Einblick in unsere tägliche Arbeit: Ein „stiller Rundgang“ durch die Räume. An verschiedenen Stationen konnten die Eltern entdecken, was und wie Kinder bei uns täglich lernen.

Bildkarten zeigten anschaulich, welche Entwicklungsschritte Kinder beim Spielen, Malen oder Forschen machen. Am Leuchttisch entstanden mit bunten, transparenten Plättchen farbenfrohe Muster, während auf dem Projektteppich Konstruktionsmaterial zum Ausprobieren einlud. Eine weitere Station zeigte über den Beamer fortlaufende Fotos aus dem Alltag: fröhliche Momente bei Bewegung

auf unserem Außengelände und im Bewegungsraum sowie Eindrücke von unserem täglichen Frühstücksbüfett in der Mensa und dem Frühstück in der Mondgruppe. So wurde sichtbar, wie Gemeinschaft und Selbstständigkeit auch in diesen Alltagssituationen gelebt werden. Für viele Eltern sorgten unsere „Zitate aus dem Kindermund“ für Schmunzeln – kleine, ehrliche Einblicke in die Gedankenwelt der Kinder.

Den Abschluss bildete ein geselliges Beisammensein, bei dem Eltern, Verbundleitung Jutta Kuhmann, dem Vorsitzenden unseres Fördervereins, Team und der neue Elternbeirat Gelegenheit hatten, sich in entspannter Atmosphäre kennenzulernen und auszutauschen.

| Birgit Falkenstein

Baumeisterinnen und Baumeister am Werk – Unser Kapla-Stein-Projekt

In diesem Kita-Jahr hat sich auf unserem Bauteppich einiges getan! Vor kurzem haben wir das Baumaterial gewechselt und den Kindern der Sonnengruppe die Kapla-Steine vorgestellt.

■ Kapla-Steine sind längliche, schmale Holzbausteine – ganz ohne Noppen oder Stecksystem. Sie fordern Geschick, Geduld und Kreativität! Schon die Jüngeren ab zwei Jahren können mit ihnen erste Türme bauen, während die Älteren richtige Baukunstwerke erschaffen.

Zu Beginn hieß es also: ausprobieren, stapeln, tüfteln! Bald wuchsen die Türme immer höher – manchmal sogar so hoch, dass wir eine Leiter holen mussten. Unterstützt wurden wir dabei von Marvin, unserem engagierten Schülerpraktikanten, der viele tolle Impulse einbrachte.

In den folgenden Wochen entstanden auf dem Bauteppich kleine und große Projekte: Brücken, Straßen, Pyramiden, Zoogehege oder sogar ganze Städte! Die Kinder zeichneten Baupläne, bauten symmetrisch oder ließen einfach ihrer Fantasie freien Lauf. Dabei lernten sie, Ideen umzusetzen, geduldig zu bleiben und gemeinsam zu bauen. Oft halfen sie sich gegenseitig oder übernahmen kleine Aufgaben füreinander – Teamarbeit pur!

Ganz nebenbei wurden viele Bildungsbereiche angesprochen: Fein- und Grobmo-



torik, mathematisches Denken, Sprache und Wahrnehmung – alles war mit dabei. Und das Schönste: Die Kinder konnten erleben, wie sie selbst etwas Großes schaffen können. Dieses Gefühl der Selbstwirksamkeit stärkte ihr Selbstvertrauen und förderte neue Spielgemeinschaften.

Unsere Erzieherinnen und Erzieher begleiteten das Projekt aufmerksam, dokumentierten die Fortschritte. Die Fotos und Zeichnungen sind inzwischen in einem eigenen Projektordner gesammelt, den die Kinder immer wieder gerne anschauen.

| Sheetal Beckers

Einführung des neuen Liturgieplans im Pastoralen Raum Dülmen

■ Im Pastoralen Raum Dülmen wird ab dem 1. Dezember 2025 ein neuer Liturgieplan gelten. Die vier katholischen Pfarreien – Heilig Kreuz, St. Viktor, St. Pankratius in Buldern und St. Georg in Hiddingsel – haben sich gemeinsam auf diese neue Ordnung verständigt.

Hintergrund ist, dass die Pfarrstelle bei uns in Heilig Kreuz nicht neu besetzt wird und künftig nur noch vier Priester (Pfarrer Ferdinand Hempelmann, Pater Charly Mitta, Pfarrer Markus Trautmann, Pfarrer Heio Weishaupt) im gesamten Pastoralen Raum tätig sind. Deshalb war es notwendig, die Gottesdienstzeiten neu zu gestalten.

Die neue Ordnung sieht unter anderem vor:

- Ab dem zweiten Advent beginnt die Vorabendmesse in Heilig Kreuz künftig um 17:30 Uhr, um grundsätzlich Raum für Hochzeiten und Taufen zu schaffen. Solange vier Priester im Pastoralen Raum verfügbar sind, wird an allen Samstagen eine Vorabendmesse in Heilig Kreuz gefeiert.
- In jeder Kirche findet am Sonntagvormittag alle 14 Tage eine Eucharistiefeier statt. Am Sonntag verschiebt sich der Gottesdienst in St. Michael Rödder auf 9:30 Uhr und in Heilig Kreuz auf 11:00 Uhr. Am Sonntag bleibt es in unserer Pfarrei beim Wechsel von Eucharistiefeier und Wortgottesdienst mit Kommunionfeier zwischen St. Michael und Heilig Kreuz.
- An einem fünften Sonntag im Monat feiern wir für den gesamten Pastoralen Raum eine gemeinsame Messe um 11 Uhr – reihum in den verschiedenen Kirchen – auch, um neue Formen des Miteinanders zu ermöglichen.

Die Eucharistiefeiern im Heilig-Geist-Stift werden ausschließlich durch die emeritierten Priester (Pfarrer Hans-Josef Feldhagen und Pfarrer Edgar Johnen) sichergestellt. Für besondere Anlässe wie Schützenfeste oder Prozessionen gibt es künftig mehr Flexibilität: In Absprache vor Ort kann der reguläre Sonntagsgottesdienst zugunsten des Festes entfallen.

Die neue Ordnung ist ein verbindlicher Rahmen, lässt aber auch Raum für neue For-

Diese Veränderung ist ein gemeinsamer Schritt, um mit den vorhandenen Möglichkeiten verantwortungsvoll umzugehen und auch in Zukunft ein verlässliches gottesdienstliches Leben zu ermöglichen.

Der neue Plan wurde von einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Gemeinden sowie zwei Priestern erarbeitet. Dabei wurden alle 13 Gottesdienstorte in den Blick genommen – auch die Altenheime und Einrichtungen wie das Maria-Ludwig-Stift und das Heilig-Geist-Stift.

men des kirchlichen Lebens. Sie wird nach eineinhalb Jahren gemeinsam ausgewertet. Diese Veränderungen zeigen: Kirche bewegt sich – nicht aus Beliebigkeit, sondern aus dem Wunsch heraus, auch unterveränderten Bedingungen für die Menschen da zu sein. Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten sowie im aktuellen Publikandum.

www.katholisch-in-duelmen.de
www.heilig-kreuz-duelmen.de

| Georg Schoofs

Kurz & knapp

■ Abschied Maren Thewes



Nach nahezu acht Jahren pastoraler Arbeit in Heilig Kreuz hat Maren Thewes zum 1. September 2025 die Stelle gewechselt. Als Pastoralreferentin verantwortete sie in dieser Zeit besonders die Erstkommunionkatechese. Mit

einem Team gestaltete sie diesen pastoralen Schwerpunkt. Daneben war sie zuständig für die Augustinusschule und die beiden Familienzentren Heilig Kreuz und St. Monika. Das Aufgabenfeld dort umfasste die Gestaltung von Gottesdiensten und eine seelsorgliche Begleitung. Gerne übernahm sie den Predigtdienst, die offene Kirche an Heilig Abend und weitere seelsorgliche Gespräche und Aufgaben. Gerade die Corona-Zeit stellte die Gemeinde und damit auch das Seelsorgeteam vor besondere Herausforderungen. Engagiert entwickelte sie dabei Ideen wie der Kontakt zu den Gemeindemitglieder erhalten bleiben kann und wie eine Erstkommunionkatechese in „distanzierten“ Zeiten geschehen kann. Anfang September ist Maren Thewes nach Recklinghausen in die Altenseelsorge gewechselt. Bei einem Frühstück wurde sie verabschiedet und ihr herzlich gedankt für ihr Engagement in Heilig Kreuz.

■ Ruhe.Punkt im Advent 2025



An jedem Mittwochabend der Adventszeit (3., 10. und 17. Dezember 2025) findet der Ruhe.Punkt statt. In der Zeit von 18 bis 20 Uhr ist die Kreuzkirche geöffnet. Bei Kerzenschein und Musik laden Impulse zum Innehalten, Nachdenken und Durchatmen ein.

Kurz & knapp

■ Universitätschor Münster



Johann Sebastian Bach – Weihnachtsoratorium, Kantaten I, V & VI am 14. Dezember 2025, 18:00 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche Dülmen

Der Universitätschor Münster ist am dritten Adventswochenende zu Gast in der Heilig-Kreuz-Kirche Dülmen und lädt zu einer mitreißenden Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach ein. Am Sonntag, den 14. Dezember 2025, erklingen ab 18:00 Uhr die Kantaten I, V und VI unter der Leitung von Volker Hagemann. In prägnanten Szenen wird die Weihnachtsgeschichte erzählt und aus verschiedenen Perspektiven kommentiert und beleuchtet: Mal mit himmlischem Jubel samt Pauken und Trompeten - mal mit sanften, introvertierten Klängen. Neben dem Universitätschor Münster und dem Orchester Junges Klangforum Münster werden junge, renommierte Solistinnen und Solisten eine besinnliche und weihnachtliche Stimmung schaffen. Karten sind zum Preis von 20€ (ermäßigt 10€) bei Bücher Sievert sowie an der Abendkasse erhältlich.

■ Krankencommunion

Wer zum Weihnachtsfest aus Krankheits- und Altersgründen nicht in die Kirche kommen kann, dem bringen wir gern die Kommunion nach Hause. Bitte rechtzeitig anmelden im Pfarrbüro, Telefon 2126

Kurz & knapp

■ Sternsingeraktion 2026:

Wir suchen noch Sternsinger

Sternsingen gegen Kinderarbeit – Schule statt Fabrik



Willst du mit uns die Welt verändern? Dann mach mit beim Sternsingern. Du hast die Vorbereitungstage der Sternsinger verpasst, oder hastest keine Zeit? Kein Problem, denn du kannst trotzdem noch mitmachen, beim Sternsingern in unserer Gemeinde. Wir freuen uns auf viele Sternsingerkinder.



Melde dich an über den QR-Code und sei dabei.

■ Segensfeier für die Täuflings-Familien 2025

Alle Täuflinge des Jahres 2025 sind mit ihren Familien und Großeltern zu einer Segensfeier am Sonntag, den 4. Januar 2026, 15:00 Uhr in die Pfarrkirche Heilig Kreuz eingeladen. Im Anschluss an die Segensfeier laden wir zur Begegnung bei Gebäck, Kaffee und Getränken in das Familienzentrum Heilig Kreuz herzlich ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

■ Weihnachtsbaumaktion der Pfadfinder



Am Freitag und Samstag, 9. und 10. Januar 2026 sammeln unsere Pfadfinder wieder in ganz Dülmen und Hausdülmen die ausgedienten Weihnachtsbäume ein. Bitte die Bäume gut sichtbar an die Straße legen. Die Pfadfinder freuen sich über eine kleine Spende zur Unterstützung ihrer Jugendarbeit.

Kurz & knapp

■ Chorkonzert



Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen
Am letzten Sonntag der Weihnachtszeit (11. Januar 2026) findet in der Heilig Kreuz Kirche ein Konzert statt. Alle Chöre unserer

Pfarrei (Kinderchor, Jugendchor young voices, Gemeindechor Heilig Kreuz) sind in vielfältiger Weise beteiligt. Ebenso diverse Instrumentalisten. Die Leitung liegt in den Händen von Kirchenmusikerin Elisabeth Drees. Neben dem Hören bekannter und unbekannter weihnachtlicher Chormusik für Jung und Alt werden die Zuhörerinnen und Zuhörer zudem eingeladen, selbst mitzusingen. Eine gute Gelegenheit, die stimmungsvolle Weihnachtszeit nochmal richtig nachklingen zu lassen. Das Konzert beginnt um 17:00 Uhr in der Kreuzkirche. Der Eintritt ist frei.

■ Gottesdienst mit Taizéliedern

Die Abendmesse am 24. Januar 2026 um 17.30 Uhr wird mit Liedern und Texten aus Taizé gestaltet.

■ Firmung 2026

Am Samstag, 13. Juni 2026, wird Weihbischof Dr. Zekorn um 14.30 Uhr Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. In diesem Jahr waren alle Dülmener Jugendlichen der 10. Klasse zu einem gemeinsamen Informationsabend eingeladen. Ab Januar 2026 bereiten sich die Jugendlichen in unterschiedlichen Modulen und Workshops auf die Firmung vor.

Kurz & knapp

■ Integrative Ferienfreizeit 2026

Diese findet vom 18. Juli bis 1. August 2026 in Ristedt in der Nähe von Bremen statt. Die Fahrt ist bereits ausgebucht.

■ Rödderlager 2026

Vom 3. bis 12. August 2026 geht es ins Kloster Möllenbeck an der Weser. Weitere Infos folgen über die Bekanntmachungen.

■ Taizé 2026

Für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene wird in den Sommerferien vom 16. bis 23. August 2026 eine Fahrt nach Taizé angeboten. Flyer zur Anmeldung sind ab 24. Januar 2026 erhältlich. Nähere Informationen bei Lisa Scheffer, Telefon 81013.

■ Ferienaktionswoche 2026

Die Ferienaktionswoche in und am Pfarrheim Maria Königin findet statt vom 17. bis 21. August 2026. Die Anmeldungen dafür sind möglich am 1. Februar 2026 ab 10 Uhr.

■ Herbstlager der Messdiener

Save the Date: In das Haus Ascheloh bei Halle führt das Herbstlager der Messdiener vom 16. bis 23. Oktober 2026.

Kurz & knapp

■ LebensWert! Das neue Hospizmagazin

Das neue Hospizmagazin „LebensWert!“ für den Kreis Coesfeld bietet interessante Eindrücke und Impulse rund um das Thema Hospizarbeit. Es erscheint ab sofort halbjährlich. Die aktuelle Ausgabe erhalten Sie online auf der Homepage des Hospizes Anna Katharina über den QR-Code. Printausgaben liegen an verschiedenen Stellen aus oder können telefonisch unter 02594 782120 bestellt werden. Für ein regelmäßig zugesendetes Exemplar schreiben Sie bitte eine Mail an: hospiz@heilig-geist-stiftung.de



Mitarbeiter*innen: D. Artmann, G. Bockey, Y. Brinkmann, L. Enstrup, J. Holtkamp, B. Kockmann, A. Nitsche, G. Wietheger
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 25.03.2026.

Redaktionsschluss ist der 24.02.2026

Beiträge sind willkommen.

Heiligabend in Heilig Kreuz



Herzlich laden wir Sie zu unseren liturgischen Angeboten an Weihnachten ein. Die kreativen Ideen, die bereits in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, werden auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Sie sind herzlich willkommen die Geburt Jesu zu feiern, indem viele Menschen an mehreren Orten gemeinsam beten und singen. Seien Sie dabei!



Hirtengänge an Heiligabend (nur mit Anmeldung)

■ Dieses Angebot richtet sich an Familien mit kleinen Kindern (Kindergartenalter); von einem Treffpunkt läuft man mit 8 bis 10 Familien ca. 500 m, um dort einen Kindergottesdienst zu feiern.

Hierzu ist eine Anmeldung erforderlich, diese ist online möglich ab dem 13.12.2025 um 10.00 Uhr.

Der entsprechende Link wird über die Social Media Kanäle und die Homepage der Gemeinde bekanntgegeben.

Hinweis: In der Kirche findet um 15.00 Uhr kein Gottesdienst/kein Krippenspiel statt.

Kapelle Visbeck	15.00 Uhr	Startpunkt: Wiese, Abzweig Dernekamp Richtung Kapelle
Röller	15.00 Uhr	Startpunkt: St. Michael Kirche Rödder
Beine	15.00 Uhr	Startpunkt: Seitenweg, Dernekamp 73
Everwien	15.00 Uhr	Startpunkt: Ecke Dernekämper Höhenweg/ Hülstener Straße
Lenter-Lülf	15.00 Uhr	Startpunkt: Pfadfinderplatz DPSG, Feuerstelle, Zugang vom Dernekämper Höhenweg

Freiluftwortgottesdienst an Heiligabend

■ gerichtet an Erwachsene; an Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter

Baumschule Reckmann 17.00 Uhr Baumschulenweg 61

Buchen Sie die Kreuzkapelle

■ Von 12.00 bis 22.00 Uhr kann man als Kleingruppe die Kreuzkapelle 45 Minuten buchen, einen Gottesdienst (privat) feiern mit eigenen oder ausliegenden Texten.

Anmeldung ist möglich bei **Reinold Gerding, Telefon 83990 oder rgerding@freenet.de**

Weihnachten 2025 im Überblick

Vierter Advent, 21. Dezember 2025

18.00 Uhr Feier der Versöhnung

Kreuzkirche

Heiligabend, 24. Dezember 2025

15.00 Uhr Hirtengang

Everwien/Lenter-Lülf/

Visbeck/Beine/Röller

Kreuzkirche

Heilig-Geist-Stift

Baumschule Reckmann

Kreuzkirche

Erster Weihnachtstag, 25. Dezember 2025

09.30 Uhr Festmesse

St. Michael, Rödder

11.00 Uhr Festmesse

Kreuzkirche

Zweiter Weihnachtstag, 26. Dezember 2025

09.30 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

St. Michael, Rödder

10.30 Uhr Hl. Messe

Heilig-Geist-Stift

11.00 Uhr Hl. Messe

Kreuzkirche

Silvester und Neujahr

Silvester, 31. Dezember 2025

17.30 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss

Kreuzkirche

Neujahr, 1. Januar 2026

Keine hl. Messen am Vormittag in der Kreuzkirche und in St. Michael

10.30 Uhr Hl. Messe zu Neujahr

Heilig-Geist-Stift

17.30 Uhr Hl. Messe zu Neujahr

Kreuzkirche

Musiker gesucht!

Für den Gottesdienst an Heiligabend um 17.00 Uhr draußen an der Baumschule Reckmann suchen wir MusikerInnen, die den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Ein Verstärker plus Mikrofon kann zur Verfügung gestellt werden. Für Rückfragen und zur weiteren Unterstützung steht Kirchenmusikerin **Elisabeth Drees 02594 9597199**
drees-e@bistum-muenster.de zur Verfügung!

Weitere Termine

ALLE VERANSTALTUNGSHINWEISE UNTER VORBEHALT!

■ Dezember

03.12.25	18.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche
05.12.25	18.00 Uhr	Nikolausfeier der DJK Rödder	Pfarrheim St. Michael
06.12.25	17.30 Uhr	Vorabendmesse zzgl. Kolping-Gedenktag	Kreuzkirche
10.12.25	15.00 Uhr	Andacht zum Advent für die Senioren in Rödder, anschl. Kaffeetrinken	St. Michael, Rödder
	18.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche
13./14.12.25		Visbecker Lichter	rund um die Kapelle Visbeck
14.12.25	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
	18.00 Uhr	Universitätschor Münster Weihnachtsoratoriums, J. S. Bach	Kreuzkirche
17.12.25	18.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche

■ Januar

02.01.26	09.00 Uhr	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger	Viktorkirche
02./03.01.26		Die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser	Gebiet Heilig Kreuz
02.01.26		Die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser	Gebiet Visbeck/Dernekamp/Rödder
03.01.26	17.30 Uhr	Dankgottesdienst der Sternsinger	Kreuzkirche
04.01.26	15.00 Uhr	Segensfeier für die Täuflinge 2025	Kreuzkirche
09./10.01.26		Die Pfadfinder sammeln die ausgedienten Weihnachtsbäume	Dülmen
11.01.26	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
	17.00 Uhr	Abschlusskonzert zur Weihnachtszeit	Kreuzkirche
18.01.–15.02.26		Ausstellung „Bruchstücke“	Kreuzkirche und Gedenkstätte
18.01.26	14.30 Uhr	Vernissage zur Ausstellung „Bruchstücke“	Kreuzkirche
24.01.26	17.30 Uhr	Hl. Messe mit Taizé-Liedern	Kreuzkirche

■ Februar

02.02.26	19.00 Uhr	Gottesdienst im pastoralen Raum mit Vorstellung des Leitungsteams	St. Agatha, Rorup
06.02.26	20.00 Uhr	ChillOut für Firmlinge	Kreuzkirche
08.02.26	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
09.02.26		Gedenktag der sel. Anna Katharina Emmerick	

Für alle Veranstaltungstermine achten Sie auf die Bekanntmachungen in unseren Medien.

www.heilig-kreuz-duelmen.de   

Pfarramt Heilig Kreuz

An der Kreuzkirche 10

48249 Dülmen

hkkreuz-duelmen@bistum-muenster.de

Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr

Mi 10 - 12 Uhr

Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr

www.heilig-kreuz-duelmen.de

ÜBERWEISUNGSFOMULAR DER PFARRCARITAS UMSEITIG >>>



DA KANN JA
JEDER KOMMEN

Caritas öffnet Türen



SEPA-Überweisung/Zahlschein

(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Heilig Kreuz Dülmen

IBAN

DE 85 40 15 45 30 00 18 52 42 64

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADE3WXXX

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende Advent '25 Pfarrcaritas

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

08

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Heilig Kreuz Dülmen

IBAN

DE 85 40 15 45 30 00 18 52 42 64

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADE3WXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

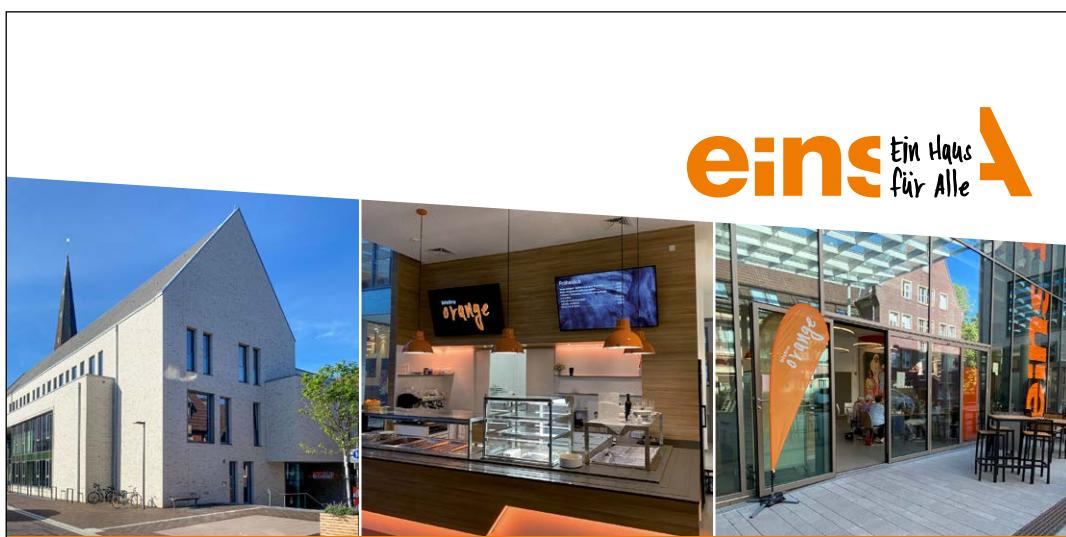
Spende Advent '25 Pfarrcaritas

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE



Einladung zum Mittagessen im einsA

Für Bedürftige und Menschen in finanzieller Not

Wenn Sie sich aktuell in einer finanziellen Notlage befinden, laden wir Sie herzlich zu einem Mittagessen in unser Bistro Orange ein.

Essensgutscheine

Den notwendigen Essensgutschein erhalten Sie für einen Eigenanteil von 1,50 Euro immer freitags von 16.30 bis 18.30 Uhr an unserem Infopoint.

In Gemeinschaft essen

Genießen Sie Ihre Mahlzeit in Gesellschaft anderer Gäste des einsA. Kommen Sie ins Gespräch und finden Sie Gemeinschaft und Austausch.

Unser Mittagstisch

Ort: Bistro Orange im einsA, Bült 1a, Dülmen
Zeit: montags bis freitags von 12.00 bis 14.00 Uhr

Die Seelsorgeteams und das einsA-Team
heißen Sie herzlich willkommen!



Eine Aktion von





M74
Wendig, große Reichweite



AFIKIM S4
Bis 200 kg belastbar



MINISCOOTER
Elektrisch faltbar

Schön. Mobil.

GROSSE
AUSWAHL
E-MOBILE
JETZT PROBE
FAHREN!



THRIFTY
Kabinenroller ab 15 J. fahrbar



WOHNRAUMROLLATOR
Mit Tablett & Sitzbrett



CARBONROLLATOR
Extrem leicht



MIT EIGENER MOBILITÄTS- WERKSTATT

Wartung & Reparatur
Kostenloser Luftdruckservice
Express-Ersatzteil Lieferung
Ersatzfahrzeug



E-ROLLSTUHL
Faltbar für Transport

HÖRSYSTEME

MODERNSTE
MESSVERFAHREN
UNVERBINDLICHES
PROBETRAGEN

Jeden Tag leichter leben.

**LEBENS:
FRE^{HE}DE**

by HOMANN

KREBS
HÖRGERÄTE